

28. Oktober 2014 00:31 Uhr

## Abschied nach 28 Jahren

**Letztes Konzert für Camerata Nucleare** *Von Emil Neuhäusler*

Gefällt mir **Tellen** 0

Tweet 0

**g+1** 0

i



Junge Pianistin begeistert das Publikum im Kaisersaal

Ein großes Orchester hat sich am Sonntagnachmittag im Kaisersaal des Klosters Wettenhausen mit einem eindrucksvollen Konzert für immer verabschiedet. Nach 28 Jahren löst sich das Sinfonieorchester der Deutschen Energiewirtschaft, die Camerata Nucleare, auf. Dirigent Jaroslav Opela, der von der Gründung an dem Orchester vorstand und es prägte, kämpfte mit den Tränen, als er zum letzten Mal „seine“ Musiker vorstellte.

Die Schirmherrschaft des Abschiedskonzertes hatte der Lions Club Günzburg übernommen. Vorsitzender Klaus Kellner hob das Engagement des Vereins für den Erhalt des Klosters und des Kaisersaals hervor. Auch erinnerte er daran, dass die Initiative zur Gründung des Orchesters 1986 von Club-Mitglied Reinhardt Ettenmeyer, dem damaligen Leiter des Kraftwerks Gundremmingen, ausgegangen war. Priorin Amanda Baur bedankte sich mit Olaf Ude, Vorsitzender des

Freundeskreises Kloster Wettenhausen, dass die Musiker auf ihre Gage verzichten. So kommen die Einnahmen aus den Spenden der 250 Zuhörer im Wert von insgesamt 1500 Euro dem Erhalt des Klosters zugute.

Im Kaisersaal Abschied zu feiern, wo schon früher Konzerte gespielt und die vier CD des Orchesters eingespielt worden waren, war dem Orchester wichtig. Gepröbt wurde aber stets in einer Baracke des Kraftwerks. Sichtlich gerührt hob Opela dann den Taktstock zur „Ouvertüre zu König Stephan“ von Ludwig van Beethoven.

Nach wenigen theatralischen Akkorden präsentierte das Orchester das erste Thema der Ouvertüre. Dabei wechselten schwungvolle und schwerlastige Passagen ab. Im Mit- und Gegeneinander der Instrumente entstand eine mitreißende Gesamtkomposition. Es folgte das „Konzert A-Dur KV 414 für Klavier und Orchester“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Viel Beifall begleitete die Pianistin Magdalena Haubs. Das musikalische Rendezvous zwischen Orchester und Klavier meisterte die 21-jährige Solistin, die bereits zwölf erste Preise bei „Jugend musiziert“ auf Regional-, Landes- und Bundesebene gewonnen hatte, bravourös.

Sprunghaft, tänzerisch, im munteren Auf und Ab agierte das Orchester im dritten Satz, dem Allegretto. Lange Striche führten hinab in unheilvolle Tiefen. Helle, klare Töne der Trompeten beendeten die Lethargie, dazwischen trat das Soloinstrument dezent und doch kraftvoll hervor. Die Pianistin wurde für ihr facettenreiches und leidenschaftliches Spiel gefeiert, und sie bedankte sich mit einer exzellenten Zugabe.

Den Abschluss des Konzertes bildete Franz Schuberts Symphonie Nr. 8 in h-Moll, „Die Unvollendete“. Es ist eine Komposition der Gegensätze. Anmut und Lieblichkeit zelebrierten Bläser, Fagott, Oboe, Klarinette und Horn, dagegen verbreiteten Celli, Bässe, Violinen und Schlagzeug Angst. Nahtlos flossen die Instrumente ineinander. Still wurden sie am Schluss. Und dann brandete der verdiente Applaus auf für das gelungene Abschiedskonzert und als Anerkennung für die erbrachte Leistung in 28 Jahren.

Neu: Heimat-Bundle PLUS mit Galaxy Tab 4 inkl. Web, Mobil und e-Paper.

---

Gefällt mir **Tellen** { 0

**Tweet** { 0

**g+1** { 0

i